

## Fortschreibung des ILEK für das Südliche Osnabrücker Land

### Handlungsfeld Fachkräftesicherung

#### Teilziel 1: Regionales Netzwerk Betriebe-Schulen stärken und ausbauen

##### Entwicklungsthemen:

- ▶ Förderung von Austausch und Kooperation der Akteure im Netzwerk Betriebe-Schulen
  - Für gegenseitigen Bedarf sensibilisieren: Welche gegenseitige Unterstützung brauchen Firmen und Schulen?
  - Projekte und Initiativen über das Netzwerk bekannter machen, Kooperationspartner zusammenführen
  - Kooperationen durch verbindliche Vereinbarungen festigen
- ▶ Stärkung des Übergangs von Schülern in Praktika und Ausbildung
  - Regionale Berufsbilder in Schulen vorstellen
  - Kurzzeitige Betriebspraktika auch in den Ferien ermöglichen
  - Praxisnähe der betreuenden Lehrer fördern, Betriebsbesuche anbieten
- ▶ Stärkere Einbindung von Eltern in Übergang Schule-Beruf
  - Eltern sensibilisieren für ihre Rolle in der Berufswahl der Kinder
  - Strategie für die Ansprache und Aktivierung der Eltern entwickeln, bestehende Strukturen gezielt einbinden

##### Anmerkungen der Arbeitsgruppe:

###### Kooperationen

Eine Kooperationslandkarte kann die Zusammenarbeit von Unternehmen und Schulen positiv beeinflussen.

Das Handwerk sollte stärker eingebunden werden in die Bearbeitung des Themenfeldes „Fachkräftesicherung“.

###### Praktika

Die Qualität der Betriebspraktika könnte in Zukunft verbessert werden. In Abstimmung von Schule und Unternehmen könnten Standards formuliert werden, die der Betrieb aber auch die Schule in ihrer Betreuung beachten.

Es könnten Bewertungsbögen für Praktika entwickelt werden.

Ein Pool von Ideen, wie Schülerpraktikanten während des Betriebsaufenthaltes angesprochen und eingebunden werden könnten, ermöglicht eventuell auch eine Qualitätssteigerung.

Der Januar ist für das Handwerk eine ganz schlechte Zeit, um dann Betriebspraktika durchzuführen. In der Winterpause können die Betriebe nicht zeigen, was der Alltag in diesem Beruf bietet.

###### Einbindung von Eltern

Eltern müssen verstärkt angesprochen werden. Eventuell bieten Elternabende oder schulische Veranstaltungen wie Sommerfeste eine Möglichkeit, das auch Betriebe sich den Eltern präsentieren können.

Grundsätzlich ist auch der gemeinsame Besuch von Eltern und Kindern für Messen zu empfehlen.

Grundsätzlich bietet das Netzwerk den Teilnehmern folgende Vorteile:  
Austausch von Informationen zwischen Schule und Unternehmen und umgekehrt  
Bessere Kenntnisse der Schul- und Unternehmenslandschaft  
Gezieltere Vorbereitung für die Berufsberatung an den Schulen, Zahl der Ausbildungsabbrecher minimieren

## **Teilziel 2: Regionales Image durch Öffentlichkeitsarbeit fördern**

### **Entwicklungsthemen:**

- ▶ Imagebildung in der Region: Bevölkerung als Botschafter nutzen
- ▶ Durchführung von Image- und Kontaktaktionen zu Fachkräften, Schulabsolventen sowie zu Studenten
  - Schulabgänger an Schulen der Region mit Info-Material über Ausbildungs- und Berufschancen informieren, Briefe für die Eltern, Nutzung neuer Medien,...
  - Kontakt von Betrieben zu Hochschulen im Umkreis ausbauen, über Messen, Info-Veranstaltungen, gemeinsame „Rückholaktion“ mit den Kommunen,....
  - Fachkräfte auch außerhalb der Region über Berufschancen im südlichen Osnabrücker Land informieren, durch Online-Portale, Messebesuch,...
- ▶ Gewinnung von Kooperationspartnern aus Wirtschaft und Gesellschaft für die Öffentlichkeitsarbeit
  - Kleinere Firmen für Öffentlichkeitsarbeit im Firmenverbund gewinnen
  - Vereine, z.B. Sportvereine gezielt in die Ansprache der Jugendlichen einbinden

### **Anmerkungen der Arbeitsgruppe:**

#### Imageaktionen

Schriftliches Infomaterial ist wenig ansprechend für die Jugendlichen. Die verstärkte Kommunikation über Filme/Videos ist auszubauen.

Die Nutzung neuer Medien für die Ansprache der Zielgruppe ist zu verstärken.

#### Zeitungen

Das e-paper wird auch von jüngeren Zielgruppen gut angenommen. Dort kann zielgerichtet nach Inhalten gesucht werden. Daher würde sich die Zusammenarbeit mit der Zeitung in der Region zum Thema Wirtschaft anbieten.

Informationen der Branchenverbände

Durch eine gezielte Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen könnte verstärkt auch auf Material zurückgegriffen werden, das die Berufsverbände hochwertig anbieten (wie z.B. Filme).

### **Teilziel 3: Gestaltung attraktiver Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Region – gemeinsame Aufgabe für Kommunen und Firmen**

#### **Entwicklungsthemen – Aufgaben der Kommunen:**

- ▶ Sicherung und Entwicklung eines attraktiven Lebensumfeldes für die Zielgruppe Fachkräfte im Südlichen Osnabrücker Land (Wohnen, Betreuung, Kultur....)
- ▶ Bildung unterstützen
  - Schulabgänger ohne Abschluss vermeiden, frühzeitige Förderung in den Einrichtungen, Migranten besser integrieren, Wirtschaft als Thema in den Schulen platzieren
- ▶ Ausrichtung Kommunalen Dienstleistungen/ Beratungsangebote auf Bedürfnisse von Fachkräften und Firmen
  - Kommune als kommunikative Schnittstelle für Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger weiter festigen, z.B. Vermittlung an Fachberater aus der Wirtschaftsförderung, Services für Familien, Willkommenskultur für Menschen mit Migrationshintergrund,...

#### **Anmerkungen der Arbeitsgruppe:**

##### Verankerung des Themas Wirtschaft an den Schulen

Es gibt Ansätze, die an die Schulformen angepasst sind. Am Gymnasium z.B. das MIG (Management Information Game), an den Haupt-, Real- und Oberschulen andere Konzepte, z.B. Firmenkooperationen und Schülerfirmen.

##### Willkommenskultur für Menschen mit Migrationshintergrund

Der Landkreis erarbeitet ein Migrationskonzept, das auch Arbeitnehmer mit Migrationshintergrund einbezieht. Dabei geht es um Willkommenskultur, Hilfen zu Sprache, Qualifikation, Integration etc. Eine Auftaktveranstaltung ist für den 24.11.14 geplant. Eine Webseite mit Ansprechpartnern/ Adressen für Beratungs- und Unterstützungsangebote ist ebenfalls vorgesehen (auch für Firmen, die Migranten beschäftigen).

#### **Entwicklungsthemen – Aufgaben der Firmen:**

- ▶ Zufriedenheit der Mitarbeiter und Betriebsklima fördern: Mitarbeiter als Multiplikatoren für der Fachkräfteanwerbung gewinnen
- ▶ Förderung der Vereinbarkeit von Arbeit und Leben (Work-Life-Balance)
  - Sensibilisierung der Unternehmen für familienbewusste Arbeitsplätze, z.B. durch Telearbeit, Teilzeitmodelle und betriebliche Betreuungsangebote, auch in Kooperation mit Kita/ Grundschulen
- ▶ Mobilisierung von Erwerbspersonen-Potenzialen für den Arbeitsmarkt
  - Verbesserte Ansprache und Förderung von Frauen, Migranten, älteren Erwerbstätigen und benachteiligten Gruppen
  - Erweiterung des Angebots an Fortbildungen und Zusatzqualifizierungen im Betrieb

## **Anmerkungen der Arbeitsgruppe**

### Familienbewusste Arbeitsplätze

Die Schüchtermann-Klinik Bad Rothenfelde hat in Kooperation mit dem Träger katholische Kirche eine Betriebs-Kita eingerichtet. Hier ist eine flexiblere Betreuungszeit möglich; die Zeiten bzw. Konzepte anderer Kitas entsprechen oftmals nicht den Arbeitszeiten der Eltern. Außerdem beteiligt sich die Klinik zusammen mit 25 weiteren Einrichtungen und Unternehmen am Projekt der Kindernotfallbetreuung (kostenlose Notfallbetreuung für Kinder berufstätiger Eltern). Eine weitere Firma, die ein solches Betreuungsangebot eingerichtet hat, ist NTware in Bad Iburg.

Ein Projektbeispiel für die Einrichtung familienbewusster Arbeitsplätze ist das „Bündnis für Familie im Landkreis Osnabrück“. Ziel ist u.a. die Familienfreundlichkeit im Landkreis zu erhöhen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern. Informationen gibt es beim Landkreis Osnabrück.

### Mobilisierung älterer Erwerbstätiger

Der Arbeitgeberservice des Arbeitsamtes berät u.a. Firmen, die ältere Arbeitnehmer einstellen möchten.

### Ansprache von „Rückkehrern“

Die Arbeitsgruppe regte an, auch einen Fokus auf „Rückkehrer“ zu richten, die nach einer Abwesenheit in die Region SOL zurückkehren. Hiermit sind auch die Höherqualifizierten gemeint, die z.B. nach einem Studium wieder im SOL ansässig werden möchten.